Nr. 290. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 25. Juni 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die diplomatische Vertretung des Reichs.

Zu Beginn der sommerlichen Stille pflegen mit einer gewissen Regelmäßigkeit Nachrichten über Veränderungen in der diplomatischen Vertretung des Reichs aufzutauchen. Sie sind auch in diesem Jahre nicht ausgeblieben. Allein es scheint, als ob sie diesmal besser begründet wären, als in früheren Jahren. Der Eintritt des Grafen Wedel in den Dienst des auswärtigen Amts hätte keinen Sinn, wenn es sich dabei nicht lediglich um eine Vorbereitung für eine andere Beschäftigung handelte, die dann nur im Bereiche des diplomatischen Dienstes gesucht werden kann; und wie es scheint, wird diese Verordnung in nicht allzu ferner Zeit praktisch werden. Was es mit dem Gerüchte von dem Eintritt des Grafen Waldersee in den diplomatischen Dienst für eine Bewandtniß hat, muß dahingestellt bleiben. Als er von dem Posten eines Generalstabschefs abberufen ward, um ein Korpskommando zu übernehmen, wurden in dem kaiserlichen Handschreiben, mit welchem er beehrt wurde, über seine spätere Verwendung Andeutungen gemacht, die mit dem erwähnten Gerüchte nicht recht zu vereinbaren sind. Indessen die Neigung des Grafen Waldersee für den diplomatischen Beruf ist bekannt. Es hat an ihm nicht gelegen, wenn seiner Zeit die interimistische Vertretung des Reichs bei der französischen Republik, mit der er nach Beendigung des Krieges betraut ward, nicht in ein Definitivum umgewandelt wurde. Nur scheint es wenig glaubhaft, daß Herr Graf Waldersee grade nach Petersburg entsandt werden sollte. Die panslawistische Presse hat in ihm — in Deutschland braucht kaum noch hervorgehoben zu werden mit Unrecht — die treibende Kraft eines Krieges mit Rußland erblickt. Die Fabeln von einer Militärpartei, die auf eine solche Vorrichtung hinarbeite, sind noch frisch in der Erinnerung, und es liegt auf der Hand, daß selbst der bloße Schein eines solchen Verdachtes der Thätigkeit des Grafen Waldersee so viele Schwierigkeiten bereiten würde, daß man, falls er wirklich die Neigung hat, jetzt noch das Schwert mit der Feder zu vertauschen, sicher einen anderen Wirkungskreis für ihn aussuchen würde. Nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck hat die Vertretung des Reiches bei den großen auswärtigen Staaten bisher keinerlei Veränderung erfahren. Sollte eine solche jetzt an der einen oder der anderen Stelle beliebt werden, so würde daraus noch nicht auf einen anderen Kurs in der auswärtigen Politik des Reiches geschlossen werden dürfen. Diese ist bisher auf die Aufrechterhaltung des Friedens gerichtet gewesen und diesem Ziele gelten, wie erst in diesen Tagen von dem Kaiser in der Thronrede versichert worden, auch die Bemühungen der jetzigen Regierung unablässig.

Deutschland.

☾ **Berlin**, 24. Juni. Dem Kultusminister war zur Kenntniß gekommen, daß einzelne Schulverbände bezw. politische Gemeinden, welchen die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen obliegt, in Folge der Neuregelung und Erhöhung der staatlichen Dienstalterszulagen, Zulagen, welche ihren Lehrern an den Volksschulen durch die Besoldungsordnungen oder Vokationen mit fortschreitendem Dienstalter zugesichert waren, zurückgezogen bezw. auf die staatlichen Dienstalterszulagen in Anrechnung gebracht haben. Der Minister hat daraufhin an sämmtliche königliche Regierungen einen Erlaß gerichtet, in welchem dieses Verfahren als im vollen Widerspruch stehend mit dem bei den Etatsberathungen im Jahre 1890 von der königlichen Staatsregierung wiederholt in den Kommissions- und Plenarverhandlungen des Landtages dargelegten und durch die Bewilligung der erforderlichen Mittel seitens des Landtages genehmigten Zweck der Erhöhung der staatlichen Dienstalterszulagen bezeichnet wird. Der Zweck der Erhöhung ist, so heißt es in dem Erlasse weiter, lediglich dahingegangen, das Einkommen der Lehrer an den öffentlichen Volksschulen in Orten mit nicht über 10,000 Einwohnern mit dem fortschreitenden Dienstalter in höherem Maße, als es seither der Fall gewesen ist, aufzubessern, nicht aber die Schulunterhaltungspflichtigen in ihren Leistungen für die Lehrer zu entlasten. Auch in den Ausführungsbestimmungen ist keine Vorschrift enthalten, aus welcher sich die Berechtigung der Schulunterhaltungspflichtigen, die ihnen gegen ihre Lehrer obliegenden Leistungen auf die staatlichen Dienstalterszulagen anzurechnen, folgern läßt. Eine solche Anrechnung ist auch deshalb unzulässig, weil den Lehrern ein rechtlicher Anspruch auf die staatlichen Dienstalterszulagen nicht zusteht, während ein solcher auf die Gewährung der in den Besoldungsordnungen, Vokationen 2c. ihnen zugesicherten Bezüge bei Erfüllung der Voraussetzungen zweifellos begründet ist. Der Minister veranlaßt deshab die königlichen Regierungen, allen Bestrebungen und Beschlüssen der schulunterhaltungspflichtigen Verbände und Gemeinden, welche auf die vorerwähnte Anrechnung der Alterszulagen hinzielen, entgegenzutreten und namentlich auch derartige Bestimmungen in neu aufgestellten Besoldungsreglements zu beanstanden. Von allen Fällen der beregten Art, welche den königlichen Regierungen bekannt geworden sind und noch bekannt werden sollten, soll dem Minister Anzeige erstattet werden.

— Der Kronrath hat gestern die Veranstaltung einer Lotterie für kolonialpolitische Zwecke beschlossen. Es handelt sich um einen Betrag von acht Millionen Mark.

— Der Kultusminister hat an sämmtliche Universitäts-Kuratoren einen auf die Streichung der Studirenden im Universitätsverzeichnisse bezüglichen Erlaß gerichtet. An einzelnen Universitäten wird diese Streichung auch bei Abgang von der Universität ohne Exmatrikulation, bei längerer unerlaubter Entfernung aus der Universitätsstadt während des Semesters, bei unterlassener Wohnungsanzeige, sowie bei Unterlassung des Umtausches der Erkennungskarte vorgenommen. Der Minister hat nun in dem Erlasse zur Beachtung empfohlen, daß die Streichung, da sie den Zweck der Disziplinarstrafe für die Studirenden nicht verfolgt, in den angeführten Fällen im Wesentlichen nur aus der Vermuthung gerechtfertigt erscheint, daß der Studirende auf die Fortsetzung des Studiums an der Universität thatsächlich verzichtet habe. In solchen Fällen, in welchen diese Vermuthung durch alsbaldigen Widerspruch der Betheiligten und Rückkehr in die Universitätsstadt oder in sonstiger Weise zuverlässig ausgeschlossen ist, wird daher die Wiederaufhebung der Streichung auf Antrag regelmäßig nicht versagt werden können. Dagegen bleibt in derartigen Fällen die Möglichkeit disziplinarischen Einschreitens in der Regel offen.

— Am Montag Nachmittag empfing der Konsistorial-Präsident a. D. D. Hegel, umgeben von seiner Familie, die Superintendenten der Berliner Diözesen: Hübner, Kreibig, Steinbach, sowie den stellvertretenden Superintendenten der Diözese Berlin II, Leonhardt, um aus ihren Händen eine, aus Veranlassung seines Uebertrittes in den Ruhestand von Berliner Geistlichen ihm gewidmete, mit 102 Unterschriften versehene Adresse entgegen zu nehmen. Nach einer Ansprache des Superintendenten Kreibig wurde die vom Superintendenten Steinbach verfaßte Adresse durch diesen verlesen. Sie lautet:

„Hochwürdiger, hochverehrter Herr Präsident! Nachdem des Kaisers und Königs Majestät Ihrer Bitte um Versetzung in den Ruhestand Allergnädigst entsprochen haben, sind Sie mit dem 1. April aus Ihrem Amte an der Spitze unserer Provinzialkirche, welches Sie mehr als 26 Jahre inne gehabt, geschieden. Darf es schon als etwas Besonderes angesehen werden, daß es Ihnen durch des Herrn Gnade vergönnt gewesen, Ihm in Seiner Kirche an so hervorragender Stelle über ein Vierteljahrhundert zu dienen, so tritt dies noch mehr durch die Bedeutung hervor, welche diese Jahre für die Geschichte unserer Landeskirche gehabt. Verborgene Schäden haben sie enthüllt, neue Aufgaben gestellt, neue Bahnen der Entwickelung gewiesen. Wenn aber der ganze Ernst dieser Zeit zumeist in den kirchlichen Verhältnissen der Hauptstadt zu seinem Ausdruck gekommen ist, so fühlen wir unterzeichnete Geistliche von Berlin uns in erster Reihe berufen, Ihnen bei Ihrem Eintritt in den Ruhestand ein herzliches Abschiedswort zuzurufen. So unvermeidlich in Bezug auf die Wege zum Heil unserer uns allen gleich theuren evangelischen Kirche ein Hervortreten verschiedener Anschauungen war, so wußten wir uns mit Ihnen doch eins in dem Glauben an Jesum Christum, unseren einigen Herrn und Heiland, den Sie, darin uns allen ein Vorbild, jederzeit ohne Menschenfurcht treu bekannt, während wir zugleich den väterlichen Freund und stets bereiten Förderer und Vertreter unserer Angelegenheiten in Ihnen geliebt und verehrt. Darum danken wir Ihnen, insbesondere auch für die herzlichen Worte des Abschieds, welche Sie unterm 31. März in erster Linie an uns Geistliche gerichtet haben, in denen neben dem heiligen Ernste, mit welchem Sie die Aufgaben Ihres Amtes erfaßt, zugleich die wohlwollende Gesinnung, deren wir uns Ihrerseits erfreuen durften, zu herzbewegendem Ausdruck kommt.

Möge es Ihnen, theurer Herr Präsident, beschieden sein, den Feierabend Ihres Lebens verschönt zu sehen durch das Morgenroth eines neuen Lebenstages für unsere theure Kirche, und auch in diesem Sinne sich Ihnen erfüllen die Verheißung: „Und den Abend aber wird es licht sein!"

Präsident Hegel, sichtlich bewegt, gab in längerer Rede den Empfindungen seines Dankes Ausdruck. Es sei ihm immer als ein besonderer Vorzug seiner Stellung erschienen, daß ihn dieselbe in unausgesetzte persönliche Verbindung mit den Trägern des geistlichen Amtes, mit den Pastoren gebracht. Darum sei ihm auch das herzliche Abschiedswort aus deren Munde eine ganz besondere Freude. Um die Zukunft der Kirche sei er nicht besorgt, die läge sicher in der starken Hand ihres Gottes und ihres Heilandes, der bei den Seinen, insbesondere bei den Verkündigern des Wortes, den Haushaltern über göttliche Geheimnisse, nichts suche, als Treue. Daß auch er sich bemüht habe, treu zu sein, das sei das Bewußtsein, mit welchem er aus seinem Amte, das ihm sehr lieb gewesen, geschieden sei. Schließlich bat er die Erschienenen, allen Unterzeichnern der Adresse seinen herzlichen und innigen Dank auszusprechen.

Potsdam, 24. Juni. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser ist heute Abend 10 Uhr 55 Minuten mit dem Dampfer „Alexandra" von der Matrosenstation aus nach Spandau abgereist, um von dort die Reise nach Kiel fortzusetzen. Ihre Majestät die Kaiserin hatte Seine Majestät den Kaiser bis zur Matrosenstation begleitet.

Königsberg i. Pr., 24. Juni. Ueber den Nachfolger des verstorbenen Generals Bronsart von Schellendorff kann naturgemäß zur Zeit eine endgültige Bestimmung noch nicht getroffen sein, doch wird angenommen, daß der General-Lieutenant von Werder, zur Zeit Kommandeur der 1. Division in Königsberg, zum kommandirenden General des 1. Armeekorps ernannt werden wird. Derselbe ist der älteste Divisionskommandeur der Armee. Er ist seit 1852 Offizier und stand während seiner Lieutenantszeit beim 19. Infanterie-Regiment. 1862 wurde er zur topographischen Abtheilung des großen Generalstabes kommandirt und 1866 als Hauptmann in den Generalstab versetzt, bei welchem er dem 9. Armeekorps zugetheilt wurde. Nachdem er ein Jahr beim 90. Regiment gestanden, kam er im Oktober 1869 als Major in den Generalstab zurück. Während des deutsch-französischen Krieges stand er beim Stabe der 13. Division, dann beim großen Generalstabe, von welchem er zeitweise zum Kriegsministerium abkommandirt wurde. 1875 wurde er Chef des Generalstabes des 15. Armeekorps und blieb in dieser schwierigen Stellung, bis er 1880 das Kommando des 96. Infanterie-Regiments erhielt. Ende 1883 wurde er Generalmajor und Kommandeur der 50. (2. großherzoglich hessischen) Brigade. Im Juli 1888 kam er als Generallieutenant und Divisionskommandeur nach Königsberg. Außer dem Generallieutenant von Werder könnten bei Wiederbesetzung der ostpreußischen Korpskommandeurstelle noch die Generallieutenants von Fischer, Gouverneur von Metz, von Sobbe, Gouverneur von Straßburg und von Blume, Kommandeur der 8. Division in Erfurt, in Betracht kommen. Generallieutenant von Sobbe, der bis zum November 1890 Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division war, wurde schon früher öfter als Anwärter für eine Korpskommandeurstelle genannt, insbesondere glaubte man, er würde das im vorigen Herbst freigewordene würtembergische (13.) Armeekorps erhalten. Es sei hierbei bemerkt, daß man schon vor Monaten gemeldet hatte, daß General Bronsart von Schellendorff in diesem Jahre seinen Abschied zu nehmen gedenke. Der General war übrigens, was auch der „Reichsanzeiger" in seinem Nachruf unerwähnt gelassen hat, Chef des in Danzig stehenden Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. ostpreußischen) Nr. 5. Diese Auszeichnung wurde ihm am 8. April 1889 bei seiner Entlassung aus der Stellung als Kriegsminister zu Theil.

Hamburg, 24. Juni. Die Bürgerschaft bewilligte zwanzig Millionen Mark für die Erweiterung des Freihafengebiets.

Karlsruhe, 24. Juni. (W. T. B.) Die Kronprinzessin von Schweden ist heute Nachmittag nach Stockholm abgereist. Wie die „Karlsruher Zeitung" mittheilt, hat die Kronprinzessin den klimatischen Wechsel vom Süden hierher gut ertragen und verläßt Karlsruhe neu gestärkt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Juni. (W. T. B.) Wie die „Politische Korrespondenz" feststellt, erfreute sich der Vizekonsul Pilinski der allgemeinen Achtung aller Bevölkerungsschichten von Prizond, sowie des vollsten Vertrauens seiner Vorgesetzten. Der Konsul sollte gerade eine Beförderung erfahren, als die Todesnachricht eintraf.

Schweiz.

Bern, 24. Juni. (W. T. B.) In der Kommission des Nationalrathes zur Vorberathung der Vorlage, betreffend den Ankauf der schweizerischen Zentralbahn, sprechen sich 5 Mitglieder für die Vertagung der Berathung bis zu der in etwa einem Monat abzuhaltenden außerordentlichen Bundesversammlung aus, während 5 Mitglieder die Behandlung der Frage in dieser Session befürworteten.

Bern, 24. Juni. Die freihändlerischen Mitglieder der Bundesversammlung, welche den Kantonen Genf, Neuenburg und Tessin angehören, haben an den Bundesrath eine Adresse gerichtet, in welcher sie fordern, der Bundesrath wolle bei den Handelsvertrags-Unterhandlungen die Interessen der konsumirenden Arbeiter möglichst wahrnehmen.

Nach dem „Bund" werden Deutschland und Oesterreich mit Italien in der zweiten Hälfte des August in Bern unterhandeln; der „Bund" glaubt, daß vorher noch die in Wien geführten Verhandlungen mit der Schweiz vollständig oder doch in allen wesentlichen Punkten zum Abschluß gelangen werden.

Niederlande.

Haag, 24. Juni. (W. T. B.) Durch das Ergebniß der Stichwahlen erhalten die Liberalen eine unbestreitbare Mehrheit in der Kammer. Die Liberalen gewannen 9 Sitze. In zwei Distrikten sind die Stichwahlen erst übermorgen. Gewählt sind 53 Liberale, 2 Radikale, 24 Katholiken und 19 Antirevolutionäre. Der Sozialistenführer Nieuwenhuis und der Katholikenführer Schäpman sind nicht wieder gewählt worden.

Haag, 24. Juni. Der Sieg der Liberalen bei den Kammerwahlen ist, wie vorauszusehen war, durch die Stichwahlen vervollständigt worden und dürfte den Rücktritt des Ministeriums zur Folge haben. Die Liberalen eroberten elf Sitze. Der Sozialist Domela Nieuwenhuis mußte seinen Sitz einem Radikalen abtreten. Herr Schäpman, der Führer der katholischen Abgeordneten, verlor gleichfalls seinen Sitz, da eine Anzahl katholischer Wähler, entrüstet über die beantragte, auch von Schäpman unterstützte Heeres-Organisation und aufgehetzt von der auf den wachsenden Einfluß Schäpmans eifersüchtigen höheren Geistlichkeit, für den liberalen Kandidaten stimmten, wodurch dieser, wenn auch nur mit einer Majorität von 15 Stimmen, gewählt wurde. Als künftigen Premierminister nennt man Tak Vanpoortvliet oder Noell. Beide sind liberal.

Frankreich.

Paris, 24. Juni. (W. T. B.) Der Munizipalrath votirte 5000 Franks für die Opfer der Mönchensteiner Katastrophe.

Paris, 24. Juni. (W. T. B.) Die Deputirtenkammer begann die Berathung der Vorlage betreffend die Genehmigung der Kongoakte der Brüsseler Konferenz. Felix Faure und Deloncle griffen lebhaft England an, welches das Visitationsrecht wieder herstellen wolle und erklärten, es wäre unwürdig und den Interessen Frankreichs zuwiderlaufend, eine derartige Konvention zu genehmigen. Die Fortsetzung der Berathung wurde auf morgen vertagt.

Toulon, 24. Juni. (W. T. B.) Bei dem heutigen Nachtmanöver des Mittelmeergeschwaders stießen 2 Torpedoboote zusammen. Beide Boote erlitten Havarie; von der Bemannung wurde Niemand verletzt.

Brest, 24. Juni. (W. T. B.) Die Flottenmanöver haben heute ihren Anfang genommen; es sind daran 5 Panzerschiffe, 1 Kreuzer und 12 Torpedoboote betheiligt.

Italien.

Rom, 24. Juni. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Bei der Berathung des Budgets erklärte der Schatzminister Lazzati, das Defizit des Budgets für das Finanzjahr 1891—92 betrage 5,424,096 Lire. Diesem Defizit stellte die Regierung neue Ersparnisse im Betrage von 2,068,900 Lire, sowie neue Einnahmen in Höhe von 3,200,000 Lire gegenüber. (Beifall.) Was die Lage des Staatsschatzes betreffe, so werde dieselbe im Einvernehmen mit den Spar- und Versorgungskassen geregelt werden. (Beifall.) Das italienische Budget habe sich fortdauernd gebessert; diejenigen handelten daher nichtswürdig und perfide, welche behaupteten, die finanzielle Lage Italiens sei schlecht und die somit den Kredit Italiens verleumdeten. (Lebhafter Beifall.)

Rom, 24. Juni. Wie Kardinal Zigliara in Gegenwart hochgestellter Persönlichkeiten des schwarzen Roms äußerte, seien bis Dato nicht weniger als 26 Millionen Lire Defizit im Peterspfennig konstatirt. Viele kirchliche Institute, so die hochbedeutende „Propaganda fide", die internationale Missionsanstalt der katholischen Kirche, sind in den Strudel der Krise mit hineingerissen; sogar der Papst selbst soll große ihm persönlich gehörige Kapitalien, die er auf den Rath seiner Umgebung in „schlechten Papieren" anlegte, nahezu völlig verloren haben. In eingeweihten vatikanischen Kreisen wird hierzu der folgende charakteristische Ausspruch erzählt, den Leo XIII. dem Bischof von Chieti gegenüber gethan hat: „Wir sind ganz und gar auf dem Wege des Bankerotts; seit wir auf dem Stuhle Petri sitzen, haben wir einen ähnlichen Kummer nicht erlebt." In vatikanischen Kreisen befürchtet man ferner wegen des jüngsten Skandals einen starken Ausfall im Peterspfennig, namentlich von Seiten Frankreichs. Es sollen übrigens sowohl die Gehälter der Kardinäle als auch die Dotationen der Nuntien erheblich reduzirt werden.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 24. Juni. (W. T. B.) In unterrichteten Kreisen glaubt man, daß das Kabinet auf eine Majorität in beiden Kammern für die finanziellen Vollmachten, deren sie bedarf, zählen könne. Nur eine geringe Anzahl progressistischer Deputirten und Senatoren dürfte eine oppositionelle Stellung einnehmen.

Großbritannien und Irland.

Eine Abordnung der britischen Reichshandelsliga, welche kürzlich dem Premierminister Lord Salisbury ihr volkswirthschaftliches Programm behufs Ueberführung in die Praxis vortrug, veranlaßte den letzteren zur Abgabe von Erklärungen, welche unter Umständen recht wohl als die leitenden Gesichtspunkte einer englischen Handels- und Wirthschaftspolitik der Zukunft betrachtet werden können. Die Smith-Cobden'sche Freihandelstheorie liegt auch auf britischem Boden in den letzten Zügen. Sie hat, gleich dem Mohren, ihre Arbeit gethan, folglich kann sie gehen und neuen Gestaltungen das Feld räumen, die sich den gegenwärtigen Bedürfnissen der englischen Staats- und Volkswirthschaft besser anzupassen wissen. Eigentlich war der absolute Freihandel schon in dem Augenblick gerichtet, als den kontinentalen Völkern der erste Dämmerschein der Erkenntniß aufging, daß unter dem Regime der Smith-Cobden'schen Lehre sie die Geschorenen seien, England aber der Scherer. Mit der wirthschaftlichen Emanzipation des Kontinents hielt der Rückgang des englischen Absatzmarktes gleichen Schritt; die amerikanische Mac Kinley Bill endlich stieß dem Fasse den Boden aus. Heute, wo die nordamerikanische Union und das russische Reich jeder einen in sich geschlossenen wirthschaftlichen Organismus bilden, und wo in Mitteleuropa an der Zusammenfassung der Einzelstaaten zu einem größeren gemeinsamen Zoll- und Wirthschaftsverbande gearbeitet wird, empfindet auch die englische Geschäftswelt den Fortbestand der alten Handelsverträge als eine lästige Fessel und wünscht das jetzige System durch eine wirthschaftliche Zusammenfassung des britischen Mutterlandes mit sämmtlichen Kolonien ersetzt zu sehen. Diese Gemeinschaft wäre natürlich durch Schutz- bezw. Ausschlußzölle gegen den Mitbewerb der fremden Konkurrenz wirksamst zu schützen, und Lord Salisbury trug denn auch kein Bedenken, der bei ihm erschienenen Abordnung zu erklären, daß die Einführung von Getreidezöllen, Viehzöllen und Wollzöllen die unerläßliche Bedingung für Verwirklichung des Plans bilde, aus Großbritannien und seinen Kolonien einen geschlossenen wirthschaftlichen Organismus zu schaffen. Die Periode der von Lord Palmerston herrührenden Handelsverträge ist nach Lord Salisbury's Dafürhalten endgültig überwunden. Er erklärte sich außer Stande, einzusehen, daß jene „unseligen" Verträge den auf sie gesetzten Hoffnungen entsprochen hätten, und er meinte, keine Zukunftsregierung, möge an ihrer Spitze stehen wer da wolle, werde sich jemals wieder in solcher Weise international binden. Im Uebrigen verhehlte Lord Salisbury als kühl urtheilender, nur die realen Faktoren in Betracht ziehender Staatsmann sich und seinen Besuchern keineswegs, daß das Jahrhundert dem Ideal der britischen Reichshandelsliga nicht reif ist, daß noch geraume Zeit verstreichen kann, ehe das vom Nebel der Freihandels- überhaupt der Freiheitsphrasen umdüsterte Gehirn des britischen Geschäfts- und Arbeitsphilisters der Wahnidee den Laufpaß giebt, als ob die Wohlfahrt aller bei einseitiger Bevorzugung des Konsumenten und ebenso einseitiger Auspowerung des Produzenten bestehen könne. Er sprach sich über diesen Punkt sehr unumwunden aus und meinte, vor allen Dingen sei es Pflicht der Liga, ihre Grundsätze der öffentlichen Meinung einleuchtend zu machen. Dann würde ihren Bestrebungen der Sieg gesichert sein nicht eher.

Die Sache liegt also auch in England jetzt so, daß der Freihandel sowohl theoretisch als praktisch bankerott gemacht hat und sein Dasein nur noch mittelst der von dem großen Haufen verkörperten vis inertiae fristet. So kann der status quo sich immerhin noch durch manches Jahr fortschleppen, bis schließlich selbst den denkfaulsten Anhängern des alten Schlendrians die Unhaltbarkeit desselben sich mit nicht mehr abzuweisender Energie aufdrängt.

London, 24. Juni. (Voss. Ztg.) Im Verlaufe der gestern im Unterhause fortgesetzten Verhandlung über den Antrag auf zweite Lesung der Schulvorlage sprachen verschiedene Konservative, darunter Lord Cranborne, der älteste Sohn Lord Salisburys, gegen eine Neuerung, welche vom Volke nicht verlangt worden sei und mit den im Jahre von 1885 von Salisbury ausgedrückten Grundsätzen im Widerspruche stehe. Die Redner der Opposition befürworteten durchweg die Vorlage, bestanden jedoch auf Stellung der Schulen unter Volksaufsicht. Der Kriegsminister Stanhope erklärte namens der Regierung, dieselbe würde solchem Ansinnen nicht stattgeben. Die Verhandlung wurde wieder vertagt.

Chamberlain hielt gestern bei einem Mahle des liberalen Union-Klubs im Criterion-Restaurant eine Rede, in welcher er als Hauptpunkte des Programms der unionistischen Partei, falls dieselbe nach den nächsten Neuwahlen am Staatsruder bleibe, folgende drei Reformen bezeichnete: Ausdehnung der verbesserten Lokalverwaltung in Großbritannien und Irland, Gewährung von Erleichterungen für die Erwerbung von Land in kleinen Stücken, staatliche Versicherung gegen Noth in hohem Alter. Chamberlain fügte hinzu, das Programm wäre bescheiden, aber unzweifelhaft praktisch.

Das auswärtige Amt veröffentlicht eine Zuschrift des deutschen Zentralausschusses für Unterstützung der Juden an den britischen Generalkonsul in Berlin. In der Zuschrift wird in Beantwortung des Schreibens des Generalkonsuls vom 12. d. Mts. erklärt, daß die Auswanderung russischer Juden nach England nach Kräften entmuthigt werde; nur solchen, welche Verwandte dort hätten oder Beweise dafür beibrächten, daß sie besondere Aussichten auf Erfolg hätten, werde die Weiterreise nach England über Hamburg gestattet.

London, 24. Juni. (W. T. B.) Das Unterhaus hat heute die zweite Lesung der Unterrichtsbill nach dreitägiger Debatte mit 318 gegen 10, ausschließlich konservative, Stimmen angenommen.

Rußland.

Petersburg, 24. Juni. (W. T. B.) Die Kaiserin, die Großfürstin Xenia, die Großfürsten Georg Alexandrowitsch und Michael Nikolajewitsch, die Königin von Griechenland, die Prinzessin Marie und der Prinz Christoph von Griechenland sind heute Vormittag in Peterhof eingetroffen. Der Kaiser war denselben bis Gatschina entgegengefahren.

Serbien.

Belgrad, 24. Juni. (W. T. B.) Anläßlich der bei der Ausweisung der Königin Natalie stattgefundenen Unruhen wurden heute nachträglich noch 17 Personen, zum großen Theil angesehene Mitglieder der Fortschrittspartei, wegen Aufwiegelung und Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung in den Anklagestand versetzt. Dem Vernehmen nach dürften einige der Angeklagten in Haft genommen werden.

Seitens hier eingetroffener Vertreter des Grusonwerks zu Buckau werden heute Nachmittag vor dem technischen Artillerie-Komitee und einer größeren Militär-Kommission im Beisein des Kriegsministers Demonstrationen mit einer Gruson'schen Schnellfeuer-Kanone und Panzer-Lafette stattfinden. Wahrscheinlich wird der König den Versuchen beiwohnen.

Der General-Gütertarif der k. k. österreichischen Staatsbahnen.

Bei der großen Wichtigkeit, welche in stets steigendem Maße dem Eisenbahntarifwesen zukommt, erscheint es für die Interessentenkreise der Industrie, des Handels und der Landwirthschaft ebenso nothwendig, als für ihre geschäftlichen Transactionen förderund und nutzbringend, sich eine genaue und verläßliche Kenntniß aller Momente zu verschaffen, welche auf die Gestaltung der Transportpreise Einfluß nehmen. Ist es aber für den Einzelnen schon überaus schwierig, bei dem fortwährenden Wechsel der Tarife, den zahllos erscheinenden Nachträgen, Ergänzungen, Aenderungen und Berichtigungen sich das gesammte Tarifmaterial zu beschaffen und dasselbe in Evidenz zu führen, so bleibt immer noch die mühevolle Aufgabe, aus dem umfangreichen Ziffernmaterial und den einschlägigen Bestimmungen gerade Dasjenige mit Sicherheit herauszufinden, was für die Frachtberechtigung für einen bestimmten Transportartikel nach dieser oder jener Verkehrsrelation paßt. Blickt man tiefer in das Wesen der heutigen Tarife, so entdeckt man, daß sie, je nachdem sie den Bedürfnissen des Lokal-, Inlands- oder Auslands-Verkehrs zu dienen haben, ebenso vielfache Abweichungen in den zusätzlichen Bestimmungen zum Betriebsreglement, in den Waaren-Verzeichnissen, in den Tarifklassen, endlich in der Anlage der Frachtsätze enthalten. Da giebt es eine erkleckliche Zahl alter Tarife, deren Nachträge allein ein größeres Volumen darbieten, als sie selbst. Nichtsdestoweniger steht noch Vieles im alten Tarif zu Recht, was der Versender bei seinen Kalkulationen braucht, er darf ihn daher nicht eher beseitigen, als bis nach Jahr und Tag ein neuer vollständig zusammenhängender Tarif zur Ausgabe gelangt. Die Konsequenz dieser Thatsache ist, daß dem Publikum nur beschränkte und lückenhafte Informationsmittel zur Verfügung stehen und daß dasselbe nicht im Stande ist, sich die zu einem lohnenden Geschäftsbetriebe unbedingt nothwendige Uebersichtlichkeit der Tarifverhältnisse zu erwerben und zu erhalten. Als ein glücklicher Gedanke muß es daher bezeichnet werden, daß die k. k. General-Direktion der österreichischen Staatsbahnen sich der mühevollen Aufgabe unterzogen hat, das in Hunderten von Heften und Nachträgen zerstreute Tarifmaterial des über 7000 Kilometer umfassenden Staatsbahnnetzes in ein einziges Tarifbuch in einer konzisen und erschöpfenden Form zu vereinigen und dasselbe sowohl als Dienstbehelf für ihre Stationen einzuführen, als auch im Abonnementswege und Einzelverkauf dem Publikum zugänglich zu machen. Das im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei am 1. Juli l. J. unter dem Titel: „General-Gütertarif der k. k. österreichischen Staatsbahnen" erscheinende Tarifsammelwerk enthält außer den neuen Lokalgütertarifen auch alle auf den k. k. österreichischen Staatsbahnen für die direkten Inlands- und Auslandsverkehre derzeit gültigen Gütertarife mit Inbegriff aller bis zum 1. Juli l. J. hierzu erschienenen Nachträge, liefert sohin ein Gesammtbild aller Tarife, an denen Stationen der k. k. österreichischen Staatsbahnen als Aufgabs- oder Abgabsbahn betheiligt sind.

Der reichhaltige, über 2300 Großfolioseiten umfassende Inhalt ist in systematischer und übersichtlicher Anordnung in zwei Hauptabschnitte getheilt, die wieder in Abtheilungen zerfallen, und zwar der erste Abschnitt in zwei, der zweite Abschnitt in 11 Abtheilungen. Während die beiden Abtheilungen des 1. Abschnitts das Betriebsreglement und den Tarif-Theil 1: „Gemeinsame Bestimmungen für den Transport von Eil- und Frachtgütern", ferner die mit 1. Juli l. J. in Wirksamkeit tretenden neuen Lokalgütertarife der k. k. österreichischen Staatsbahnen enthalten, ist der zweite Abschnitt mit seinen 11 Abtheilungen den mit fremden Eisenbahn-Verwaltungen bestehenden direkten Inlands- und Auslandstarifen, nebst den einschlägigen Betriebs-Reglements und Tariftheilen 1 gewidmet, und zwar:

1) Reglements und Tarife für die direkten inländischen Anschluß- und Verbandverkehre mit Oesterreich-Ungarn.

2) Reglements und Tarife für die direkten Verbandverkehre mit den Balkanländern: Bulgarien, Serbien und der Türkei.

3) Reglements und Tarife für die direkten Verbandverkehre mit Belgien.

4) Reglements und Tarife für die direkten Verbandverkehre mit dem deutschen Reiche und Luxemburg.

5) Reglements und Tarife für die direkten Verbandverkehre mit Frankreich.

6) Reglements und Tarife für die direkten Verbandverkehre mit Italien.

7) Reglements und Tarife für die direkten Verbandverkehre mit den Niederlanden.

8) Reglements und Tarife für die direkten Verbandverkehre mit Rumänien.

9) Reglements und Tarife für die direkten Verbandverkehre mit Rußland.

10) Reglements und Tarife für die direkten Verbandverkehre mit der Schweiz.

11) Reglements und Tarife für die Wasser-Umschlagplätze, die überseeischen Hafenplätze und der Bodensee-Ufertarif.

Jedem der beiden Abschnitte, beziehungsweise jeder einzelnen Abtheilung ist ein genaues Inhaltsverzeichniß beigegeben, welches die Reglements und Tarife mit Angabe ihrer Ordnungsnummer, ihrer Benennung, ihres Inhaltes und der Seite, auf welcher sie im General-Gütertarife beginnen, enthält. Die Anfangsseite jedes Tarifs bringt an erster Stelle einen Hinweis auf das geltende Betriebsreglement und den anzuwendenden Tariftheil I unter Angabe der Seite, auf welcher sie im General-Gütertarife zu finden sind. Ebenso sind bei den im Verkehre mit dem Auslande in fremder Valuta aufgestellten Tarifen die jeweilig zur Anwendung gelangenden Kurszuschlags- oder Kürzungstabellen im Kopfe des betreffenden Tarifes vermerkt. An der Hand der Inhaltsverzeichnisse und bei Berücksichtigung der vorerwähnten Daten wird jeder im Tarifwesen halbwegs Bewanderte ohne Schwierigkeit in der Lage sein, aus dem verzeichneten Tarifmaterial jenen Frachtsatz herauszufinden, der für die gesuchte Verkehrsrelation in Geltung steht. Ueberdies sind zur raschen und sicheren Auffindung der Frachtsätze dem General-Gütertarife noch folgende Behelfe beigegeben: 1) Eine Uebersichtskarte, in welcher das gesammte, in staatlicher Verwaltung befindliche Bahnnetz in 30 Linien, beziehungsweise Stationsgruppen eingetheilt erscheint. 2) Die Eisenbahn-Stationsverzeichnisse des In- und Auslandes. 3) Ein zweckmäßig angelegter Index und eine dem Werke vorangeschickte „Anleitung zur Auffindung der Frachtsätze". Einen besonderen und nicht hoch genug anzuschlagenden Werth gewinnt der General-Gütertarif durch die jährlich zweimal, am 1. Januar und 1. Juli eines jeden Jahres erfolgende Neuauflage, sowie durch die Einrichtung, welche für die in der Zwischenzeit von Fall zu Fall zur Ausgabe gelangenden Nachträge getroffen wurde. Danach werden die Nachträge in der Art eingerichtet werden, daß dieselben zur Vermeidung handschriftlicher Berichtigungen stets den richtig gestellten Inhalt jener Seite des General-Gütertarifes bringen werden, auf welchen sich die Aenderungen beziehen, so zwar, daß es zur Evidenzhaltung der Tarifänderungen keiner weiteren Mühe bedarf, als einfach die alte Seite durch die korrespondirende neue zu ersetzen. Der General-Gütertarif wird sonach nicht nur einem längstgefühlten Bedürfnisse der bahnseitigen Dienststellen Rechnung tragen, sondern er ist auch berufen, für alle jene Personen, welche Güterbeförderung auf den k. k. österreichischen Staatsbahnen zu besorgen haben, als unentbehrliches Tarif-Nachschlagebuch zu dienen und den heute bestehenden, vielfach laut werdenden Klagen abzuhelfen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. Juni. Am Sonnabend, den 27. Juni d. Js., zwischen $7^1/_2$ und $11^1/_2$ Uhr Vormittags wird eine größere Uebung im Gefechtsschießen des Füsilier-Bataillons Grenadier-Regiments Nr. 2 mit scharfen Patronen zwischen Polchow und den Kammerbergen östlich der Chaussee von Polchow nach Falkenwalde stattfinden. Die Schußrichtung ist: 1) von Polchow und den nördlich dieses Dorfes gelegenen Waldparzellen gegen die Kammerberge; 2) von dem Nordwestrande der Kolonie Alt-Leese in nordöstlicher Richtung gegen den Trestiner Wald auf Pölitz zu. Als besonders gefährdet darf innerhalb dieser Stunden von Niemand betreten werden: Das Gelände, welches begrenzt wird im Westen von der Chaussee Polchow-Falkenwalde-Trestin, im Osten von dem Wege von Trestin über Zedlitzfelde nach Hohen-Leese und im Süden von dem Wege von Hohen-Leese nach Polchow. An diesen sämmtlichen eben genannten Wegen werden Sicherheitsposten ausgestellt werden.

— Die Saison des „Elysium-Theaters" hat schnell wieder ihr Ende erreicht, denn zwischen dem Direktor Wolff und dem Theaterpersonal sind so ernsthafte Differenzen entstanden, daß an eine Fortführung der Vorstellungen, welche seit Dienstag ruhen, kaum gedacht werden kann.

* Schwurgericht. Sitzung vom 25. Juni. — Anklage gegen die Ehefrau des Schuhmachers Guminski, Karoline, geb. Böttcher, wegen Münzverbrechens.

Die Angeklagte hat sich falsches Geld zu verschaffen gewußt und dann verausgabt, und zwar waren es Zweimarkstücke. Die Verhandlung wurde mit Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt und endete mit der Verurtheilung der Angeklagten zu 3 Jahren Zuchthaus. Auch wurde auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht, sowie Einziehung des übrigen falschen Geldes erkannt.

* Für Mittwoch, den 1. Juli, stehen beim Schwurgericht noch folgende Sachen an: Gegen den Arbeiter Karl Friedrich Wilhelm Zimmermann aus Hohen-Reinkendorf wegen vorsätzlicher Brandstiftung; gegen den Arbeiter Wendt aus Dischenhagen wegen Sittlichkeitsverbrechen; endlich gegen den Handlungsgehülfen Ernst Einsporn aus Bredow wegen versuchter Nothzucht.

— Von der Staatsanwaltschaft in Görlitz ist ein Steckbrief wider den aus Stettin gebürtigen Spielwaarenhändler Kühn erlassen, welcher von seinem letzten Wohnsitz Murkisza in Gesellschaft einer Ungarin flüchtig geworden ist.

* Ein auf dem Hofe Oberwiek 27 stehender Wagen, mit Heu beladen, gerieth gestern Abend gegen $^3/_4$9 Uhr in Brand und zwar, wie man annimmt dadurch, daß Kinder mit brennenden Streichhölzern dem Heu zu nahe gekommen sind. Der Wagen wurde von Arbeitern nach der Fürstenstraße heruntergebracht, damit nicht noch das Feuer den Hintergebäuden Gefahr brachte. Die herbeigerufene Feuerwehr löschte den Brand in etwa einer halben Stunde.

* Die herumstreifenden Diebe scheinen es jetzt auf Uhren abgesehen zu haben. Erst vor wenigen Tagen meldeten wir zwei solche Diebstähle und heute müssen wir aufs neue von gleichen berichten. Einem Handlungsgehülfen auf der Lastadie wurde in der Nacht aus seiner Wohnung während er schlief die Uhr gestohlen, und auch außerhalb versuchen die Diebe jetzt ihr Glück, denn einem Stellmacher A. Ladwig in Güstow ist eine silberne Remontoiruhr im Werthe von 24 Mark entwendet; diesmal soll es eine Frauensperson gewesen sein, die man nach vollbrachter That sofort gesehen, aber nicht genau erkannt hat.

— Dem Innungs-Verbande „Bund deutscher Perrückenmacher- und Friseur-Innungen" in Berlin, welchem auch die hiesige Barbier- und Friseur-Innung angehört, ist auf Beschluß des Bundesraths und auf Grund des § 104h der Gewerbeordnung die Fähigkeit beigelegt, unter seinem Namen Rechte, insbesondere Eigenthum und andere dingliche Rechte an Grundstücken zu erwerben, Verbindlichkeiten einzugehen, vor Gericht zu klagen und verklagt zu werden.

— Der Fußgendarm Bamberg aus Grabow a. O. ist seit dem 17. d. M. bis Ende Oktober d. J. zur polizeilichen Aufsicht nach der Insel Oie in den dort befindlichen Fischerei-Zufluchtshafen kommandirt worden.

— Ueber die Rettung Ertrinkender veröffentlicht der Vorsitzende des Hamburger Seeamts, Tetens, der „Soz.-Korr." zufolge, nachstehende durch Erfahrung bewährte Rathschläge. „Wenn man sich einem Ertrinkenden nähert, rufe man ihm mit lauter, fester Stimme zu, daß er gerettet sei. Ehe man ins Wasser springt, entkleide man sich so vollständig wie möglich. Man reiße nöthigenfalls die Kleider ab, hat man aber keine Zeit dazu, so löse man jedenfalls die Unterbeinkleider am Fuß, wenn sie zugebunden sind. Unterläßt man dies, so füllen sie sich mit Wasser und halten den Schwimmer auf. Man ergreife den Ertrinkenden nicht, so lange er noch stark im Wasser arbeitet, sondern warte einige Sekunden, bis er ruhig wird. Es ist Tollkühnheit, Jemanden zu ergreifen, während er mit den Wellen kämpft, und wer es thut, setzt sich einer großen Gefahr aus. Ist der Verunglückte ruhig, so nähere man sich ihm, ergreife ihn beim Haupthaar, werfe ihn so schnell wie möglich auf den Rücken und gebe ihm einen plötzlichen Ruck, um ihn oben zu halten. Darauf werfe man sich selbst auf den Rücken und schwimme so dem Lande zu, indem man mit beiden Händen den Körper am Haar festhält und den Kopf desselben, natürlich mit dem Gesicht nach oben, sich auf den Leib legt. Man erreicht so schneller und sicherer das Land, als auf irgend eine andere Art, und ein geübter Schwimmer kann sogar zwei bis drei Personen über Wasser halten. Ein großer Vortheil dieses Verfahrens besteht darin, daß man in Stand gesetzt wird, sowohl seinen eigenen, wie auch des Verunglückten Kopf über Wasser zu halten. Auch kann man in dieser Weise sehr lange treiben, was von großer Wichtigkeit ist, wenn man ein Boot und sonstige Hülfe zu erwarten hat."

Aus den Provinzen.

Neustettin, 24. Juni. Gestern Abend $10^1/_2$ Uhr ist das Gehöft der Wittwe Weyer in Rakow, bestehend aus 3 Gebäuden, vollständig niedergebrannt.

Vermischte Nachrichten.

— Die nächtliche Scene im Frankfurter Bärenzwinger, eine Scene wie man die seit den Thierkämpfen im Zirkus zu Zeiten der römischen Christenverfolgung nie gesehen, erregt fortgesetzt peinliches Aufsehen. Heute liegen ausführliche Nachrichten über den merkwürdigen und grauenvollen Selbstmord vor. Der „Frankf. Generalanz." schreibt darüber: Um $^1/_2$1 Uhr hörte der Wächter Heim Hülferufe von der Gegend des Bärenzwingers, wohin sich Heim sofort begab. Hier bot sich ihm ein schreckenerregender Anblick. In seinem Behälter stand der Eisbär und hielt ein völlig nacktes Weib aufrecht in den Pranken. Nur ein zusammengeknotetes Taschentuch, welches die Person sich offenbar um die Hüfte gebunden hatte und welches dann abgefallen war, lag in dem Käfig. Eine Tatze hielt das mächtige Thier hinter den Kopf des Mädchens gepreßt, so daß der Zopf mitgefaßt war, sonst verhielt es sich ruhig. Ehe der Wächter um Hülfe rief, versuchte er sich Gewißheit zu verschaffen, ob hier etwa ein dunkles Verbrechen vorliege, dessen Aufklärung vielleicht nach wenigen Minuten nicht mehr möglich sein würde. Er fragte deshalb die unglückliche Person, wie sie in den Zwinger gekommen sei, erhielt jedoch keine weitere Antwort, als die Hülferufe des Mädchens und die Aufforderung, sie todt zu schießen. Auf weiteres Drängen des Wärters, ihr doch alles mitzutheilen, gab das Mädchen dem Wärter eine entweder von der Todesangst ausgepreßte oder im Wahnsinn gesprochene unflätige Redensart zu hören. Nun eilte der Wärter, andere Angestellte zu wecken und schickte sofort auf das Polizeirevier, von wo aus ebenfalls Beamte, darunter der Revier-Kommissar, herbeieilten. Unter den Angestellten des Gartens, welche von nun ab Augenzeugen des Vorfalls waren, befand sich ferner Wärter Geiling. Hinzueilend sah er, wie der Bär in einer Ecke saß und die Person mit seinen Tatzen am Kopf umklammerte, ohne ihr indessen etwas zu thun. Geiling erkannte in dem Mädchen sofort eine aus einem Nachbarorte seiner Heimath gebürtige Person, die auch den Garten öfter zu besuchen pflegte. Geiling fragte, wie sie in den Zwinger gekommen sei. Aus ihren Aeußerungen erfuhr man, daß sie sich an einem oben befestigten Strick herabgelassen habe. Sie bat, ihr diesen Strick zuzuwerfen, um sie so zu retten, doch konnte derselbe in dem Dunkel der Nacht nicht gefunden werden. Hierauf erneuerte die Unglückliche ihre Bitte, sie zu erschießen. Nun hätte man denken sollen, daß diese wiederholte Aufforderung zum Schießen die Leute auf den Gedanken gebracht hätte, den Bären zu erschießen, allein einestheils waren die Leute durch den erschütternden Vorfall bei der sinnverwirrenden Scene außer Fassung, anderntheils hofften sie durch gewaltsame Trennung des Bären von seinem Opfer das Schlimmste zu verhindern. Sie suchten das Thier mit Stangen von seinem Opfer zu trennen. Leider waren diese Bemühungen nicht von Erfolg begleitet. Sobald sich der Bär angegriffen sah, fing er an, sein Opfer zu verzehren. Obgleich auch Polizei schnellstens zur Stelle war, kam jede weitere Hülfe zu spät, der Kommissar, welcher einen Revolver bei sich führte, machte von demselben keinen Gebrauch, da das Gräßliche bereits geschehen war. Schon während man ging, um Polizei zu holen, war die Katastrophe in ihrem fürchterlichsten Umfange eingetreten. — Bei Tagesgrauen fand man auch den Strick, an dem sich die Unglückliche in den Behälter herabgelassen hatte; er hing an einem der Traillen an dem Geländer der Terrasse. In dem vom Gesellschaftsgebäude rechts gelegenen Erker der Terrasse fand man sämmtliche Kleider der Todten wohlgeordnet vor. Ein Dienstbuch, welches man in den Taschen der Kleider fand, gab Auskunft über die Person der Todten. Es ist dies die 44 Jahre alte frühere Dienstmagd Katharine Wolff aus Kleinlangheim bei Kitzingen (Baiern). Seit Oktober war das Mädchen, welches als eine starke, hübsche Person geschildert wird, stellenlos. Nach Aussage des oben genannten Wärters Geiling hat sie schon im Frühjahr zu dem Löwenwärter die Aeußerung gethan, er möge sie doch einmal zu dem Löwen lassen, sie wolle sich von demselben auffressen lassen. Der Wärter hielt das für einen schlechten Scherz. Die Wolff war nicht mittellos, sondern besaß etwa 8000 Mark. Als Grund ihrer Selbstmordgedanken gab sie an, sie habe mit zwanzig Jahren heirathen können, doch habe sie es damals verschmäht; nun sei sie in den Vierzigern, da wollte sie Keiner mehr. Die letzten in ihrer hiesigen Logirwirthschaft geäußerten Worte waren: „Wenn mich der Bärenfütterer nicht mit zwanzig Jahren heirathen wollte, so kann mich jetzt sein Eisbär fressen." Es bezieht sich diese Aeußerung offenbar auf die Person des Wärters Geiling, der, wie schon oft gesagt, mit der Wolff bekannt war. Geiling ist zwei Stunden vom Heimathsorte der Wolff zu Hause. Die Wolff hat übrigens schon zweimal Selbstmordversuche gemacht, indem sie sich ins Wasser stürzte, aber beide Male wieder gerettet wurde.

Berlin. Aus dem Allodialfonds des königlichen Hauses war im Jahre 1877 auf die Rittergüter I. und II. bei Schwiebus, welche der vor einigen Jahren verstorbene Feldmarschall und Statthalter von Elsaß-Lothringen, Freiherr von Manteuffel bald nach Beendigung des letzten Krieges mit Hülfe der ihm gewährten Dotation für etwa 1 Million Mark angekauft hatte, ein Hypothekendarlehn von 206,850 Mark gegeben worden, welches mit 1 Prozent verzinst und mit $^1/_2$ Prozent amortisirt werden sollte. Gegenwärtige Besitzerin der nach Eintragung dieser Hypothek zu einem Fideikommiß der v. Manteuffel'schen Familie gestifteten Herrschaft ist Freiin Isabella v. Manteuffel, welche das Besitzthum an ihren Bruder und Generalbevollmächtigten Job v. Manteuffel verpachtet hat. Da nun die Wirthschaftsverhältnisse des Gutes sich schon seit langer Zeit im mißlichsten Zustande befinden und eine große Verschuldung eingetreten ist, so daß von den Gläubigern der Konkurs beantragt wurde, griff Freiherr Job v. Manteuffel zuletzt die Waldbestände an und verkaufte im vorigen Jahre von dem noch vorhandenen Komplex von 580 Morgen eine Fläche von 500 Morgen schlagbaren Holzes für 90,000 Mark an die Kaufleute Simon Pfeffer und Adolf Schlesinger zu Breslau, welche alsbald mit dem Einschlagen begannen. Auf Antrag des Ministers des königlichen Hauses in Vertretung des königlichen Allodialfonds erließ nun das Landgericht Guben an die Besitzerin der Herrschaft Freiin Isabella v. Manteuffel und ihren Bruder Job, ferner an den Konkursverwalter Reim zu Schwiebus und an die beiden Waldkäufer Pfeffer und Schlesinger eine einstwillige Verfügung, wonach jedes Veräußern, Einschlagen oder Fortschaffen des stehenden oder geschlagenen Holzes bei Vermeidung der im § 288 des St.-G.-B. (Veräußerung oder Beiseiteschaffung von Vermögensobjekten bei drohender Zwangsvollstreckung) vorgesehenen Strafen zu unterlassen sei. In den Gründen war ausgeführt, daß nach dem Eigenthumerwerbsgesetz vom 5. Mai 1871 der Gläubiger befugt ist, Sicherheitsmaßregeln zu beantragen, sofern erhebliche Verschlechterungen des Pfandgrundstücks vorliegen, durch welche die Sicherheit desselben gefährdet wird. Die Frage, ob dies hier zutrifft, hat das Gericht bejaht. Es sei gerichtsnotorisch, daß zur Zeit auf Topper eine solche Mißwirthschaft herrsche, daß nicht die geringste Aussicht dafür vorhanden sei, aus den Wirthschaftserträgnissen des Gutes selbst die Zinsen der eingetragenen Hypotheken zu bezahlen. Da ferner keine Vorräthe von Getreide u. s. w. vorhanden seien, und weil auch keine ordnungsmäßige Bestellung der Felder stattgefunden habe, so könnten die Gläubiger nur aus dem Ertrage der Forsten eine Bezahlung der Zinsen erhoffen. Pfeffer und Schlesinger hätten nun den größten Theil der Forsten gekauft und den Preis dafür bezahlt. Werde aber das gekaufte Holz herunter geschlagen, so sei überhaupt nichts mehr vorhanden, woraus Zinsen bezahlt werden könnten, und es liege also eine Gefährdung der Hypothekengläubiger vor. Hiergegen legten Pfeffer und Schlesinger Berufung ein. Der fünfte Zivilsenat des Kammergerichts erkannte aber in seiner letzten Sitzung auf Zurückweisung, jedoch mit der Maßgabe, daß statt der vom Vorderrichter angedrohten Strafe des § 288 St.-G.-B eine Strafe von 500 Mark für jeden einzelnen Kontraventionsfall eintreten soll.

— Eine von Bellamy's phantastisch-sozialen Theorien ist in ihrem Heimathlande jüngsthin einer ernsten, praktischen Prüfung unterworfen worden, hat aber das Examen herzlich schlecht bestanden. Hartwell ist ein hübsches Städtchen im Staate Ohio unweit Cincinnati und der Wohnort einer großen Zahl von wohlhabenden Geschäftsleuten, die in der großen Handelsstadt ihre Etablissements besitzen. Die Hausfrauen von Hartwell hatten es längst als lästig empfunden, selbst mit dem Kochlöffel zu hantiren, und da dort, wie überall in der Nähe der größeren Städte, gute Köchinnen und Dienstmädchen zu den Seltenheiten gehören, beschlossen sie, die Gründung einer Kooperativ-Küche, aus der die zum Verband gehörigen Familien ihren Mittagstisch und ihr Abendessen billiger, schmackhafter und vor Allem bequemer beziehen könnten, als bei der Einzelzubereitung in den verschiedenen Haushaltungen möglich. Selbstverständlich wurde die Frau Bürgermeisterin auch Präsidentin der Kooperativ-Küche. Da nun sie selbst und vielleicht ihr Herr und Gebieter gerne Hammelbrühe mit Schnittbohnen und ähnliche Delikatessen genossen, so kamen diese fast täglich auf den Speisezettel und auf den Tisch der Kooperativ-Esser. Eine Zeit lang ließen diese sich die Sache gefallen; schließlich revoltirten aber ihre, vielleicht etwas empfindlich konstruirten Gaumen und Magen: die Hausherren, welche sich nicht so leicht helfen konnten, als die „Ice Cream" und „Candi" naschenden Damen, streikten, d. h. sie aßen nicht mehr zu Hause, sondern hatten des Abends dringende Geschäfte in der Stadt zu besorgen, die Zahl der Küchen-Abonnenten wurde immer geringer und bestand zuletzt nur noch aus der Frau Bürgermeisterin und ihrem Gemahl, so daß jetzt, nach etwa fünfmonatlichem Bestehen, die Kooperativ-Küche geschlossen werden mußte. Ob sich bis zum Jahre 2000 wieder eine Heerde um den gemeinsamen Herd sammeln wird, muß, nach den gemachten Erfahrungen, für Hartwell mindestens als recht zweifelhaft gelten.

Allenstein, 23. Juni. Nachts herrschte hier ein furchtbarer Orkan mit Gewitter. Der Blitz schlug in ein stark bewohntes Haus nächst der Eisenbahnbrücke und tödtete den Infanteristen Preiß; drei Personen, darunter die Mutter des getödteten Soldaten, wurden durch den Blitz lebensgefährlich verletzt. Das Haus brannte ab.

Dessau, 23. Juni. Ein schlesischer Graf hat die in Ungarn in den südlichen Ausläufern der Karpathen an der galizischen Grenze belegene Herrschaft Hertneck, Besitzung des Herzogs von Anhalt, für den Preis von 1,600,000 Mark käuflich erworben.

— (Aufrichtig.) Bruder (von auswärts): „Wie, Anna, Du getraust Dir net Urlaub zu verlangen heut Nachmittag bei Deiner Herrschaft, wo ich, Dein einziger Bruder, Dich auffucht?" — Dienstmädchen: „Schau", Hans, es hab'n mich halt schon gar zu viele Brüder aufg'sucht!"

— (Nicht gefährlich.) Die Kinder sind in der Speisekammer und naschen. Vater (den Kopf hineinsteckend): „He, was macht Ihr da?" (Die Kinder fahren auseinander.) Söhnchen: „Ach, wie hab ich mich erschreckt, ich dacht, es wär die Mama! Papa, Du kannst mitschleckern!"

Börsen-Berichte.

Stettin, 25. Juni. Wetter: Schön. Barometer 28" 3'". Temperatur + 21° Reaum. Wind: O.

Weizen flau, per 1000 Kilogramm loko 226—235 bez., pomm. —,—, per Juni 230,00 B. u. G., per Juni-Juli 230,00 B. u. G., per Juli-August —,—, per August-September —,—, per September-Oktober 205,50 bez.

Roggen flau, per 1000 Kilogramm loko 205—212 bez., per Juni 210 nom., per Juni-Juli 208,50 bez., per Juli-August 196 nom., per August-September 189,50 bez., per September-Oktober 187,50 bez.

Spiritus niedriger, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 48,50 bez., per Juni 70er 47,80 B. u. G., per Juni-Juli 70er 47,80 B. u. G., per Juli-August 70er 47,80 nom., per August-September 70er 48,00 nom., per September-Oktober 70er 46,00 B., per Oktober-November 70er —,—.

Rüböl matt, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 58,75 B., per Juni 57,75 B., per September-Oktober 58,75 B.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 160—164 bez., feinster über Notiz bezahlt.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er 10,75 verzollt bez.

Regulirungspreise: Weizen 230,00, Roggen 210,00 Spiritus 47,80, Rüböl 58,75.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 25. Juni. Weizen per Juni 232,50 bis 232,00 Mark, per Juni-Juli 232,00 Mark, per September-Oktober 206,75 Mark.

Roggen per Juni 212,50 bis 211,50 Mark, per Juni-Juli 205,75 Mark, per September-Oktober 192,50 Mark.

Rüböl per Juni 59,10 Mark, per Septbr.-Oktober 59,00 Mark.

Spiritus loko 70er 49,00 Mark, per Juni 70er 48,10 Mark, per August-September 70er 48,30 Mark, per September-Oktober 70er 46,50 Mark.

Hafer per Juni 166,75 Mark, per Juni-Juli 166,75 Mark, per September-Oktober 147,50 Mark.

Petroleum per Juni 23,00

London. Wetter: schwül.

Berlin, 25. Juni. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105 50	Petersburg kurz	235 90
do. do. $3^1/_2$%	98 75	London kurz	203,55
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$%	85,50	London lang	205,75
Pomm. Pfandbriefe $3^1/_2$%	97,00	Amsterdam kurz	168 60
Italienische Rente	92,00	Paris kurz	80,65
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56 10	Belgien kurz	80,55
Ungar. Goldrente	91,40	Bredow.Cement-Fabr.	112,25
Rumän 1881er amort. Rente	99,00	Neue D[illegible]-Comp. (Stettin)	106,00
Serbische 5% Rente	89 40	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	229,00
Griechische 4% Goldrente	61,70	„Union", Fabrik chem. Produkte	132,50
Russ.-Boden-Credit $4^1/_2$%	102 00		
do. do. von 1880	98 75		
Anatol. 5 % gar. Eis.-Obl.	87,50		
Oesterr. Banknoten	174,30		
Russ. Banknot. Cassa	235,95		
do. do. Ultimo	236,00		
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) $4^1/_2$%	102 30		
do. (110) 4%	99 30		
do. (100) 4%	99,00		
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% 1. Emission .	94 20		
Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	114,50		
Stett.Vulc.-Priorität.	—,—		
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	101,00		
6 proz. Prioritäten	111,00		

Ultimo-Course:

Disconto-Commandit	186,40
Berliner Handels-Gesell.	140 40
Oesterr. Credit	162,25
Dynamite-Trust	143,00
Laurahütte	119,00
Harpener	186,00
Dortm. Union St.-Pr.6%	60,50
Ostpreuß. Südbahn	89,00
Marienburg-Mlawkabahn	71 10
Mainzerbahn	113,25
Norddeutscher Lloyd	117,30
Lombarden	47,10
Franzosen	127,00

Tendenz: abgeschwächt.

Hamburg, 24. Juni. Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per Juni $13,22^1/_2$, per Juli —,—, per August $13,42^1/_2$, per September —,—, per Oktober —,—, per Dezember $12,32^1/_2$, per März 1892 12,65. — Stetig.

Hamburg, 24. Juni, Nachmitt. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni —,—, per Juli 80,25, per September 77,75, per Dezember 69,25, per März 68,25. — Behauptet.

Bremen, 24. Juni. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,30 B. — Geschäftslos.

Wien, 24. Juni, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Juni 9,75 G., 9,80 B., per Herbst 9,45 G., 9,48 B. Roggen per Juni 8,00 G., 8,10 B., per Herbst 8,10 G., 8,14 B. Mais per Juni —,— G., —,— B., per August-September —,— G., —,— B., per September-Oktober —,— G., —,— B. Hafer per Juni 6,45 G., 6,50 B., per Herbst 6,03 G., 6,06 B.

Amsterdam, 24. Juni, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 56,00.

Amsterdam, 24. Juni. Java-Kaffee good ordinary 60,75.

Amsterdam, 24. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per November 250. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine niedriger, per Oktober 184. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 32,37, per Herbst 34,62.

Antwerpen, 24. Juni, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko $16^1/_8$ bez., —,— B., per Juni $16^1/_8$ B., per Juli —,— bez., 16 B., per August —,— bez., $16^1/_8$ B., per September-Dezember —,— bez., 16,25 B.

Paris, 24. Juni, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88 % behauptet, loko 34,50 bis 34,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni $35,37^1/_2$, per Juli $35,37^1/_2$, per August $35,37^1/_2$, per Oktober-Januar $34,37^1/_2$.

Havre, 24. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Juni 102,00, per September 96,25, per Dezember 85,00. — Behauptet.

London, 24. Juni. 96 % Javazucker loko 15,00, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,25, fest. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 24. Juni. An der Küste 12 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 24. Juni. Chili-Kupfer 56,37, per 3 Monat 56,75.

Leith, 24. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt sehr leblos, die meisten Artikel nur zu niedrigeren Preisen verkäuflich.

Glasgow, 24. Juni. Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. $1^1/_2$ d.

Newyork, 24. Juni, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juli 66,75. Weizen per Dezember 99,75.

Newyork, 24. Juni. Wechsel auf London $4,86^1/_4$. Petroleum in Newyork 6,90 bis 7,05, in Philadelphia 6,85—7,00, rohes (Marke Parkers) 6,55. Pipe line certif. per Juli — D. $66^1/_4$ C. Mehl 4 D. 40 C. Rother Winter-Weizen 1 D. $06^3/_8$ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. $05^1/_4$ C., per Juli 1 D. $02^1/_4$ C., per Dezember — D. $98^1/_2$ C. Getreidefracht 2. Mais $61^5/_8$. Zucker $2^{15}/_{16}$. Schmalz loko 6,30. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 18,50. Kaffee per Juli ord. Rio Nr. 7 16,32. Kaffee per September ord. Rio Nr. 7 15,07. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 99,75.

Paris, 24. Juni, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Andauernd fest, aber geschäftslos. Ruhig.

		Kours v. 23.
3% amortisirb. Rente	96,05	$96,12^1/_2$
3% Rente	$95,22^1/_2$	95,20
$4^1/_2$% Anleihe	105,30	$105,32^1/_2$
Italienische 5% Rente	$94,12^1/_2$	94,10
Oesterr. Goldrente	$96^7/_8$	96,25
4% ungar. Goldrente	$92,97^1/_2$	92,81
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	98,90	98,90
4% unifiz. Egypter	487,81	488,12
4% Spanier äußere Anleihe	$74^5/_8$	$74^1/_8$
Convert. Türken	18,67	18,65
Türkische Loose	71,20	71,60
4% privil. Türk.-Obligationen	420,50	420,00
Franzosen	636 25	637,50
Lombarden	246,25	247,50
„ Prioritäten	333,75	333,75
Banque ottomane	593,75	590,00
„ de Paris	810,00	812,50
„ d'escompte	472,50	475,00
Crédit foncier	1272,50	1272,50
„ mobilier	372 50	378 75
Meridional-Aktien	683,75	—,—
Panama-Kanal-Aktien	31,25	31,25
„ „ 5% Obligationen	25,00	27,50
Rio Tinto-Aktien	590,00	589,30
Suezkanal-Aktien	2802,00	2807,00
Gaz Parisien	1405,00	1395,00
Credit Lyonnais	802,50	803,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	565,00	565,00
Transatlantique	541,00	545,00
B. de France	4500,00	4510,00
Ville de Paris de 1871	412,00	413,00
Tabacs Ottom.	350,00	350,00
$2^3/_4$ Cons. Angl.	—,—	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	$122^7/_8$	$122^7/_8$
Wechsel auf London kurz	25,25	$25,25^1/_2$
Cheque auf London	$25,26^1/_2$	25,27
Wechs. Amsterdam k.	207,31	207,31
„ Wien. k.	213,50	213,25
„ Madrid k.	475,00	473,50
Comptoir d'Escompte neue	—,—	580,00
Robinson-Aktien	57,50	57 50

Woll-Berichte.

Antwerpen, 24. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Juli 5,35, entferntere Termine 5,45 Käufer, $5,47^1/_2$ Verkäufer.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 25. Juni. (Verspätet eingetroffen.) In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte Billinski, die Polen ständen treu zu Oesterreich, welches gerecht gegen Slaven und ein so geachteter Bundesgenosse jetzt innerhalb des Dreibundes sei. Alle Völker Oesterreichs wünschten das Bündniß Italiens und Deutschlands.

Brüssel, 25. Juni. Der Luftballon „Patrie", der gestern Morgen in Antwerpen aufstieg, platzte während der Fahrt. Der Luftschiffer Gauthier, sowie die beiden Insassen des Ballons stürzten herab und blieben auf der Stelle todt.

Cherbourg, 24. Juni. Heute Nachmittag explodirte der Torpedo des Torpedoboots 131. Der Theil des Schiffes, an welchem dasselbe befestigt war, brach. Die Explosion geschah unter dem Schiffe. Drei Mann wurden verletzt, darunter einer schwer.

London, 25. Juni. Der oberste Befehlshaber der englischen Armee, der Herzog von Cambridge, hat gestern den Befehl erlassen, daß eine Truppenrevue in Gegenwart des deutschen Kaisers am 11. Juli zu Wimbledon stattfinden soll. An derselben würden theilnehmen 20,000 Mann aller Truppengattungen und ein großer Theil der Freiwilligen Londons. Die Königin werde von dem Prinzen von Wales und den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie begleitet sein. Die „City-Preß" bemerkt, es sei wahrscheinlich, daß sämmtliche Mitglieder der königlichen Familie, mit Ausnahme des Prinzen Georg von Wales, welcher zur Zeit abwesend ist, Se. Majestät den Kaiser nach Guildhall begleiten werden. Wie „Daily News" meldet, beabsichtige Se. Majestät der Kaiser am Sonntag, den 5. Juli, und Sonntag, den 12. Juli, die Schiffsausstellung zu besuchen.

Sir Edward Malet und Oberst Russel, der Militär-Attachee in Berlin, sind auserfehen, Se. Majestät zu begleiten und das auswärtige Amt während des Aufenthalts Sr. Majestät zu vertreten.

Petersburg, 24. Juni. Die Verlobung des Zarewitsch mit der Prinzessin Marie von Griechenland wird, wie bestimmt verlautet, am 3. August stattfinden.

Petersburg, 25. Juni. In der hiesigen Militärpulverfabrik fand durch Zerschlagen eines Glasballons, gefüllt mit zwei Pud Aether, eine Explosion statt. Ein Arbeiter wurde tödtlich verletzt, ein Feuerwerker und vier Arbeiter erhielten Brandwunden, Gebäude beschädigt.

Warschau, 25. Juni. Der Generalgouverneur Gurko inspizirt jetzt Grenzgebiete, um sich von der Bereitschaft der Kavallerie für den Kriegsfall und von der Beschaffenheit der zur aktiven Armee gehörenden Grenzwache zu informiren.

Belgrad, 25. Juni. Der Gerichtshof verkündete über den General Horvatovic und die Obersten Franassovic und Orescovice und noch über 14 andere Personen wegen Störung der öffentlichen Ruhe und Aufwiegelung gelegentlich der Ausweisung der Exkönigin Natalie den Anklagebeschluß.

Newyork, 25. Juni. Ein furchtbarer Sturm verwüstete Nordwest-Jowa, zerstörte die Eisenbahnbrücke über den Cherokeefluß, vernichtete 75 Häuser, zahlreiche Personen sind ertrunken, Siouxcity ist stark verwüstet. Das Thal des Floydflusses ist 35 Meilen weit überschwemmt. Viele Familien flüchten. Der Sturm dehnte sich auf Minnesota, Nebraska und Süddakota aus.

Offene Stellen.

Männliche.

Schneidergesellen werden verlangt
Hohenzollernstr. 74, Vorderh. part.

Für ein hiesiges Engros-Geschäft wird ein

Lehrling

gesucht. NB. Vergütigung wird gewährt. Adressen unter **M. J. 105** in der Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit bei hohem Lohn (Woche) Bellevuestr. 1f, H. l. 3 Tr.

Tüchtige Schneidergesellen
auf nur gute Lagerarbeit verlangt
E. Voss, Schulzenstr. 40, 3 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt
F. Salomon, Schneidermstr., Schulzenstr. 18, v. III.

1 junger Mann, der das Jacketbügeln erlernen will, wird sofort verlangt Falkenwalderstr. 23, p. l.

Tüchtige Schneidergesellen
auf Lagerarbeit auf Woche werden verlangt
Turnerstr. 39, Seitenflügel rechts part. links.

Schneider
auf Paletots und Jackets finden Beschäftigung.
Berthold Brock, Louisenstraße 13.

1 tüchtigen Rockarbeiter,
der Tagarbeit mit übernimmt, verlangt
Ferd. Schröder, Breitestr. 45.

Weibliche.

Köch., Knechte, 10 Mädchen sucht Fr. Liebenow, Krautmarkt 5.

1 Maschinennähterin a. Jackets, d. auch d. Handarbeit mit übernimmt, w. vl. Bugenhagenstr. 16, Hth. 1 Tr.

Nähterinnen auf Hosen werden verl. Roßmarktstr. 17

Nähterinnen auf Westen außer d. Hause, die nur gute Arbeit machen können, werden bei sehr hohem Lohn und dauernder Arbeit verlangt Rosengarten 50, 3 Tr.

Maschinennähterinnen auf gr. Knabenanzüge verlangt
Rosengarten 31, v. 1 Tr.

Tüchtige Hand- und Maschinennähterinnen auf nur gute Arbeit verl. gr. Wollweberstr. 51, v. 2 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen verlangt
Roßmarktstr. 17, v. 1 Tr.

Nur tüchtige Hosennähterinnen
verlangt Grabow a. O., Langestr. 67, h. a. Hof.

Handnähterinnen auf Hosen verlangt
Louisenstr. 12, v. 3 Tr. l.

Hosennähterinnen außer dem Hause werden verlangt
Rosengarten 52, 2 Tr.

Stellengesuche.

Männliche.

Ein Wagenlackirer, selbstständiger Arbeiter, sucht per sofort oder später dauernde Stellung in Stettin oder auswärts. Offerten unter **J. H. 100** an **Rudolf Mosse, Lübeck.**

Weibliche.

Ein junges gebildetes Mädchen (Halbwaise), im Haushalt und Handarbeiten erfahren, musikalisch, auch befähigt, Kinder bei den Schulaufgaben zu beaufsichtigen, sucht Stellung mit Familienanschluß als Stütze der Hausfrau. Offerten unter **M. G. 66** an die Exped. dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Vermiethungen.

Wohnungen.

2 Stuben und Küche zu Mk. 22 z. 1. Juli z. vermiethen. Näheres Bollwerk 37 b. Portier

Bergstr. 4 ist Vdrw. v. 2 St., Küche, Entr., Wss. z. 1. Juli z. vm.

Breitestr. 48, 1 Tr. 5 Zimmer nebst Zubehör, auf Wunsch Badestube, zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres **3 Tr.**

Artilleriestr. 3 ist e. Wohn. v. 2 Stub., Kab., Kch., Entree u. rchl. Zub. z. 1. Juli zu vm.

Louisenstr. 2 wird e. kleine Wohnung v. Stube, Kammer und Küche miethsfrei.

Bellevuestraße 2
zwei Stuben und Küche zu vermiethen.

Klosterhof 12 2 Vorderwohnungen, 3 Stuben Kabinet, Küche, zum 1. August zu vermiethen. Frau **Mathwich.**

Stuben.

1 ordentlicher junger Mann findet freundl. Schlafstelle. **Lubahn**, Friedrichstr. 9, H. 4 Tr. l.

1 jg. Mann f. freundliche Schlafst. Klosterhof 4, H. 1 Tr.

1 j. Mann find. Schlafstelle Breitestr. 11, H. r. 2 Tr.

1 junger Mann findet Schlafstelle Breitestr. 11, 2. Hf.

Gut möblirtes Zimmer
per 1. August zu verm. Wilhelmstr. 5, 3 Tr. r.

Eine helle freundliche Kammer zu vermiethen
Bergstr. 3, hinten 3 Tr. rechts.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen Herrn zu verm.
Baumstr. 21, vorn 3 Tr.

2 a. j. Leute f. fr. Schlafst. **Hübner**, Wilhelmstr. 22, H. II.

Eine freundliche Schlafstelle ist zu vermiethen.
A. Bahr, Turnerstr. 31, 2. Hinterh. 2 Tr.

Lokale etc.

Reifschlägerstr. 3 zum 1. Oktober miethsfrei die seit vielen Jahren zur **Kupferschmiede** benutzte Werkstatt und dazu gehörige **Parterre-Wohnung** zu gleichem oder ähnlichem Betrieb, oder auch zu anderen Zwecken geeignet.
Näheres vorne im Tuchladen. **Julius Haß.**

Ein großer Laden
nebst großer Wohnung, im **Zentrum Danzigs**, ist von sogleich zu vermiethen. Gefl. Off. u. **M. C. 23** an **Rudolf Mosse, Danzig**, erbeten.

Ein Laden
wird per 1. Oktober in der Breitenstraße zu miethen gesucht. Adressen unter **L. M.** in der Exped. d. Bl, Schulzenstraße 9, erbeten.

Verkäufe.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf
R. Wernicke, Seilermeister, gr. Wollwebestr. 3

Rübeländer Kalkwerke

Buchholz & Märtens,
Rübeland im Harz,
empfehlen
Ia. gebrannten Kalk, Düngekalk
(in Stücken und gemahlen) und
rohe Kalksteine
für Zucker- und chemische Fabriken.
ca. 99 Procent kohlensauren Kalk haltend,
zu billigsten Preisen bei promptester Lieferung.
Tagesproduction 16 Doppelwaggons gebrannten Kalk.

Ab Lager **Stettin** empfehlen wir unser ausgezeichnetes
Hammonia-Carbolineum.
Zimmer & Seyfarth, chemische Fabriken.
Hamburg und Trelleborg (Schweden).

Farben, trockene und mit bestem Doppelfirniß angeriebene.
Lacke und **Lackfarben,**
Firniß, Siccativ, } **eigene Fabrikate.**
Pinsel aller Sorten für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl.
Leim, Schellack.
Schablonen für Maler und Maurer.

W. Reinecke, Frauenstr. 26,
Firniß-, Lack-, Siccativ- und Oelfarben-Fabrik,
Drogen- und Farbewaaren-Handlung,
gegründet 1843.

Dr. Aumann's **Süsser Medicinal-Heidelbeer-Wein**


Schutzmarke.

aus der **Heidelbeere** rein und unverfälscht dargestellter Beerenwein, welcher ärztlicherseits als Ersatz der zumeist gefälschten Tokayer-Weine dringend empfohlen wird. — *Dr. Aumann's süsser Heidelbeer-Wein* ist ein vorzügliches Getränk zur Kräftigung für *Reconvalescenten* und *Kinder*, und auch als Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenleiden etc. etc. mit gutem Erfolg angewendet. — 1/1 Originalflasche *Mk. 1.20.* Man achte auf den Namen Dr. Aumann. Zu haben in nachfolg. Depots:

Stettin bei **Wilh. Hardt**, Silberwiese, **Albert Käding**, Bergstraße 11; **Wilh. Käding** gr. Domstraße 20; **Wilh. Lockstädt**, gr. Lastadie, Wallstraße; **G. Müntzlaff**, Neue Königsstraße 3; **Ernst Rathke**, gr. Lastadie 23; **H. Thorel & Co.**, König-Albert- und Alte Falkenwalderstraßen-Ecke; **A. Troike**, Mittwochstraße 14; **Otto Winkel**, Breitestraße 11.
In Züllchow bei **Hermann Käding.**

Für den Hochsommer empfehlen unser reich sortirtes **Lager leichter Waschstoffe** in den so beliebten **Wollstoffen**, sowie **halbwollenen Leinen** und **Piqués** für Herren- und Knabenanzüge in allen Preislagen zu **billigst festen Preisen.**

Gleichzeitig machen darauf aufmerksam, daß unser noch wohl assortirtes **Lager** in **Sommer-Paletots, Anzug-** und **Hosenstoffen**, um damit rechtzeitig zu **räumen**, im Preise **bedeutend** ermäßigt haben, wodurch den werthen Abnehmern **ganz wesentliche Vortheile** geboten werden.

Grunwald & Noack,
Tuchhandlung en gros & en detail. **Königsstraße 1.**

„Cornilin"
Bestandtheile auf jeder Schachtel angegeben.

sicheres schmerz- und gefahrloses Mittel gegen Hühneraugen, Hornhaut, Warzen etc. etc. Preis per Schachtel **80 Pf.** (für 1 Jahr genügend). Man achte auf den Namen „**Cornilin**". Haupt-Depôt für Deutschland: **Fuchs & Möllendorf, Hamburg.** **Vorräthig in Apotheken.**
In **Stettin**: **Apotheke zum Greif**, Lindenstraße 30.

Oehmig-Weidlich-Seife.

Aromatische Haushaltseife von **C. H. Oehmig-Weidlich** in **Zeitz**
(Seifen- und Parfümerie-Fabrik gegr. 1807).

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife. **Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.** **Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.**

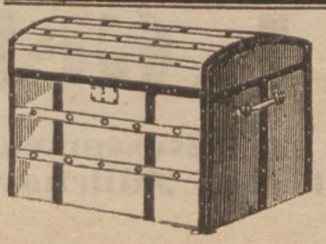
Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.

Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 3 und 2 Pfd., sowie in offenen Gewichtsstücken.
In **Stettin** bei:

Ed. Albrecht, gr. Wollweberstr.
Gebr. Dittmer, „ „
Ad. Fechner Nachf., Friedrichstr. (Inh. **H. L. Fubel.**)
„Germania-Drogerie", Hohenzollernstr. (**R. Zimmermann.**)
Alb. Grossmann Nachf., Lindenstr. (**Max Voss.**)
Th. Heyn Nachf. Königsthorpassage. (**E. Seefeld.**)
Hellm. Hoffmann, Schiffbaulastadie.
Carl Horn, Victoriaplatz.
Wilhelm Käding, gr. Domstr.
G. Kleinmichel, grüne Schanze.
Louis Krüger, Kohlmarkt.
Herm. Laabs, Frauenstr.
H. Moldenhauer, Bugenhagenstr.
Paul Muth, Papenstr.
Paul Müller, Victoriaplatz.
Albert Noesske, Lindenstr.
Otto Piepenhagen, Falkenwalderstr.
Erich Richter, Breitestr.
C. E. Riebe, Giesebrechtstr.
Carl Sandmann, Louisenstr.
M. E. Sauerbier, Falkenwalderstr.
Paul Schild, Bergstr.
Friedr. Wilh. Schmidt, Moltkestr.
Alb. Schmidt, Falkenwalderstr.
Paul Schulakowsky, Fischerstr.
Max Schütze, kl. Domstr.
Schultz & Dammast Nachf., Reifschlägerstr. (**Erich Falk.**)
Louis Sternberg, Rossmarkt.
Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
Aug. Werth, gr. Lastadie.
Otto Winkel, Breitestr.
Carl Zander, König- und Pölitzerstr.
Gust. Zimmermann, Philippstr.
Max Zuege Nachf., Kronprinzenstr. (Inh. **Brockmann.**)

In **Grabow** bei **C. Lüdtke,** Breitestrasse.

Vertreter: Carl Dallmann, Stettin.

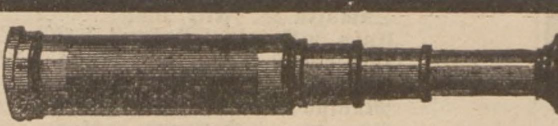


Koffer in Holz, Leder u. Segelleinen, Hand-, Kourier- u. Umhängetaschen, Plaidriemen, Portemonnaies, Hosenträger, sowie alle Sattlerartikel empfiehlt
A. Gräske Nachfl.
R. Sauer, Sattlermeister.,
Frauenstr. 31.

C. Drucker,
Mönchenstraße 19.
Erstes Special-Leinen- und Wäsche-Geschäft,
empfiehlt
vollständige Braut-Ausstattungen
einfacher und eleganter Art zu möglichst billigen Preisen bei strengster Reellität.

Große Preisermäßigung!
Kleiderstoffe
verkaufe jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen.
W. v. Behmen,
kleine Domstraße 13.

Mein auf d. Reichhaltigste ausgestattetes Lager von
Neuheiten in wollenen Kleiderstoffen
empfehle der vorgerückten Saison wegen
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Große Auswahl in
Mousselinen, Satins und waschächten Cattunen.
D. Jassmann,
14 Reifschlägerstraße 14.



Fernrohr per Stück nur 3,20 Mk. mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen. Vergrösserung ca. 12 mal, unter Garantie. Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehme retour. Preis- und Musterbuch versende franco.
Kirberg & Comp., Gräfrath b. Solingen.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Grabdenkmäler
in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

Fernsprecher 576. **Emil Ahorn,** Fernsprecher 576.
Steinmetzmeister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**
Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern. Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen 2c. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.
Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.

Opitz & Schubbert, Stettin,
Pölitzerstrasse 93.
Destillation, Fabrik ff. Liqueure und Branntweine.
Destillirte künstl. Mineralwasser aus chemisch reinen Ingredienzien wie
Brauselimonaden
halten wir gütiger Beachtung empfohlen.

Unsere direct bezogenen

Moselweine	à Flasche	**1,00—2,00 M.**
Rothweine	„ „	**1,00—3,00 „**
Ungarweine	„ „	**0,75—3,00 „**
Portweine	„ „	**1,50—3,00 „**
Madeira, Sherry	„ „	**2,00—3,00 „**

bringen hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Haupt-Niederlage
für die Provinz Pommern und die Ostseehäfen der Kohlensäure-Industrie **Lychen.**
Grösste Spezialfabrik für **flüssige Kohlensäure.**
Lieferungen zu **Original-Fabrikpreisen.** Flaschen u. Gewinde passen zu jedem Apparat. Günstige Bezugsbedingungen.
Preislisten werden auf Wunsch portofrei zugesandt.

Kellerei und Lager der
Unions-Brauerei Berlin
Victoriaplatz 2. **Stettin** Pölitzerstraße 93.
Wir empfehlen unsere aus feinstem Malz und Hopfen gebrauten vorzüglichen Biere
in Fässern und Flaschen.
Münchener Bier, à 30 Fl., à 35 centiltr., f. Mk. 3,00,
Pilsener Bier, à 30 Fl., à 35 centiltr., f. Mk. 3,00,
Lagerbier, à 30 Fl., à 40 centiltr., f. Mk. 3,00,
für Stettin frei Haus, nach auswärts frei Bollwerk resp. Bahnhof Stettin.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

---

21 Klosterhof **Dampftischlerei** Klosterhof 21
von
M. Hoppe, Tischlermeister.
Gegründet 1878.
Werkstatt für Bau- u. Laden-Einrichtungen, sowie **Schiffsarbeiten.**
Großes Lager imitirter Bettstellen.

Möbel-Fabrik und Lager
von
M. Grunau,
Breitestraße 7, 1 Treppe,
früher **Ruge & Stahnke**'schen Räume,
empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Platze, Preise billiger wie jede Konkurrenz.** Sämmtliche Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich ausgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung kompletter Zimmer.